



Rundbrief Nr. 0_August 2017

Von Nuria Frey / Wahrung der Umwelt und Stärkung der Menschenrechte in Südperu –
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Feierlichkeiten im Rahmen des Inti Raymi (Sommer-Sonnwende) auf dem Hauptplatz in Cusco, Peru (2015 © COMUNDO)

Liebe alle,

Die Sehnsucht nach Lateinamerika hat einmal mehr „zugeschlagen“ © Vor mir liegen Flugtickets nach Peru! Am 17.08. geht's los von Zürich nach Peru, ins Herz von Südamerika. Diesmal werde ich in Cusco, der alten Inka-Hauptstadt, für drei Jahre leben und arbeiten. Doch wieso verschlägt es mich nun dorthin?

Wieso nach Peru: eine kurze und eine lange Version der Geschichte

Die kurze Version: Ab Mitte August trete ich in Cusco eine Stelle über COMUNDO, eine in der personellen Entwicklungszusammenarbeit (das erkläre ich im nächsten Rundbrief genauer) tätige Schweizer Organisation, an. Für die kommenden drei Jahre werde ich in deren Namen bei einer lokalen, indigenen Organisation tätig sein und diese vor allem beratend unterstützen. Meine Organisation heisst CEDEP-AYLLU (Centro para el Desarrollo de los

Kontaktadresse

Nuria Frey (meine Adresse folgt in einem der nächsten Rundbriefe)

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei: Rebekka Christ, netzwerkcom(AT)gmx.ch - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 0_August 2017

Wahrung der Umwelt und Stärkung der Menschenrechte in Südperu

Pueblos, Zentrum für die Entwicklung von Dorfgemeinschaften; AYLLU ist Quechua und bedeutet „Familie“) und arbeitet mit verschiedenen indigenen Gemeinschaften zur Wahrung der Umwelt und Stärkung der Menschen- und indigenen Rechte, dies in einer rohstoffreichen Gegend, welche auch im Fokus internationaler Bergbauunternehmen steht. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem, die Organisation in verschiedensten Umweltfragen (Landnutzung und -bearbeitung, Landvermessungen) zu unterstützen, sodass die verschiedenen von CEDEP-Ayllu begleiteten Kleinbäuerlichen und indigenen Gemeinden die künftige Entwicklung aktiver und eigenständiger gestalten können. Zudem strebt CEDEP-Ayllu eine Rückbesinnung auf das indigene Konzept „Sumak Kaway“ (Buen Vivir – Gutes Leben) und Integration dessen in ihrer Arbeit. Im Gegensatz zu Ecuador und Bolivien, wo das „Buen Vivir“ seit einigen Jahren in der Verfassung verankert ist, fand es in Peru bisher nicht eine vergleichbare Anerkennung. Eine weitere meiner Aufgaben wird sein, CEDEP-Ayllu zu begleiten, die lokale Zivilgesellschaft zu stärken, sodass sie ihre eigenen Rechte verteidigen und einfordern kann.

Die lange Version: Peru ist ein Land, das mich schon seit Kindheit begleitet. Als ich etwa sieben Jahre alt war, hörte ich von einem Strassenkinderprojekt in Huancayo („Gente del Mañana“, ehemals Teil des Vereins „Solidarität Schweiz-Peru“). Die Vorstellung, dass gleichaltrige Kinder kein Zuhause haben, hat mich derart beelendet, dass ich über viele Jahre mit selbstgebastelten Advents- und Weihnachtsgegenständen Geld für diese Kinder gesammelt hab. Obwohl ich immer den Wunsch hegte, wenn ich dann „gross“ bin, nach Peru zu gehen und die Strassenkinder zu besuchen, war ich bis dato noch nicht dort. In der Reiseliteratur über Peru bin ich über die folgende Aussage gestolpert: „Peru wählt einen aus, bevor man dort gewesen ist. Heimlich und leise nistet sich die Idee einer Reise nach Peru im Kopf ein, schlummert dort und erwacht wie eine dieser amerikanischen Zikaden, die 17 Jahre lang als Larve im Boden leben, sich dann verpuppen und plötzlich als singendes Insekt an die Oberfläche krabbeln.“¹ So wird es wohl gewesen sein.

Nicht zuletzt ist es aber meine Arbeitsstelle, die mich nach Peru bringt. Nach meinem kürzlich beendeten und prägenden Einsatz als Menschenrechtsbeobachterin in Honduras, war mir klar, dass ich weiterhin im Bereich Menschenrechte tätig sein möchte, jedoch auch den Umweltfokus nicht gänzlich zu verlieren. Ich freue mich sehr, dass ich mit meiner neuen Stelle beide Themen verbinden kann und viel von meinem Wissen aus der Menschenrechtsarbeit in Mittelamerika und aus dem Zusammenarbeiten und Zusammenleben mit verschiedenen indigene Gemeinschaften in Honduras und Ecuador einbringen kann.

Peru – ein Land mit vielen Gesichtern

Die Landkarte lässt es unschwer erahnen, Peru ist ein riesiges Land (etwa dreimal die Fläche Deutschlands); ebenso vielfältig sind seine Bevölkerung, Naturräume und Geschichte. Da ist einerseits – als Kürzest-Zusammenfassung – Lima, eine aufstrebende und kosmopolite Mega-City, in welcher problemlos die ganze Schweizer Bevölkerung Platz hätte. Als Gegensatz dazu in den Hochanden verschiedene indigene Volkgruppen und Cusco, die älteste Stadt von ganz Südamerika als Zentrum des Inka-Reichs. Östlich der Anden erstreckt sich im Tiefland beinahe endlos der Regenwald des Amazonaseinzugsgebiets mit unzähligen Tier- und Pflanzenarten und verschiedenen indigenen Volkgruppen.



Landkarte von Peru mit Cusco im Süden (© Lonely Planet)

¹ Gebrauchsanweisung für Peru, Ulrike Fokken (2015) PIPER Verlag

Rundbrief Nr. 0_August 2017

Wahrung der Umwelt und Stärkung der Menschenrechte in Südperu

Auf der anderen Seite dieser Kultur- und Naturvielfalt steht ein Land, welches zwischen 1980 und der Jahrtausendwende einen brutalen bewaffneten internen Konflikt durchlebte. Die damalige Regierung stand den Guerrillas des „Leuchtenden Pfads“ und dem „Movimiento Revolucionario Tupac Amaru“ gegenüber, die Ursachen sind komplex, grosse soziale Unterschiede spielten eine wichtige Rolle. Über 70,000 Menschen fielen dem Bürgerkrieg zum Opfer, unter ihnen viele Indigene, teilweise regelrecht massakriert wurden. Zwar wurden die Gräueltaten nach der Jahrtausendwende von einer Wahrheits- und Versöhnungskommission aufgearbeitet, aber der Weg zu einer nachhaltigen Bewältigung des Konflikts ist noch lange. Zu einem späteren Zeitpunkt werde ich euch mehr über Peru und seine jüngere Geschichte berichten.

Ich freue mich sehr, die verschiedenen Facetten Perus bald in echt kennen zu lernen, wiederum in Lateinamerika zu leben und arbeiten und dass ihr mich dabei begleitet und unterstützt.

Herzlich,
Nuria

NETZWERKGRUPPE: als EmpfängerIn meines Rundbriefs bist du/ihr auch Mitglied meiner Netzwerkgruppe in der Schweiz, Europa und Übersee, welche meinen Einsatz begleitet und direkt unterstützt. Diese Mitgliedschaft bedeutet keinerlei Verpflichtungen, sondern lediglich, dass du/ihr von mir Informationen aus erster Hand aus meinem Einsatz erhält/st in Form von Rundbriefen und Veranstaltungen (ich werde voraussichtlich innerhalb der drei Jahre einmal in die Schweiz kommen).



Indigene Frau in Pisac, nahe Cusco (© COMUNDO)

Rundbrief Nr. 0_August 2017

Wahrung der Umwelt und Stärkung der Menschenrechte in Südperu

COMUNDO ist die führende Schweizer Organisation der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Sie betreibt je eine Geschäftsstelle in Luzern, Freiburg und Bellinzona sowie ein Büro in Deutschland (Rottweil). Zurzeit sind rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern für COMUNDO im Einsatz.

COMUNDO setzt sich weltweit für soziale Gerechtigkeit ein und verfolgt dieses Ziel mit folgenden Grundsätzen:

- COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Erfahrungs- und Wissensaustausch. Fachpersonen und lokale Partnerorganisationen begegnen sich auf Augenhöhe und arbeiten vor Ort zusammen.
- Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Partnerorganisationen vor Ort, sondern verbessert Lebensbedingungen für die am Prozess beteiligten Bevölkerungsgruppen.
- In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft und politische Entscheidungsträger für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO arbeitet mit einem ganzheitlichen Ansatz und fördert die Vernetzung ihrer Arbeit mit verschiedenen Partnern. Die lokalen Partnerorganisationen repräsentieren die Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und kirchliche Organisationen.

COMUNDO fokussiert sich in ihrer Arbeit auf die Kernthemen:
Existenzsicherung / Demokratie und Frieden / Umwelt.

Im Einsatz stehen derzeit rund 100 Fachpersonen in 7 Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens: Bolivien, Kenia, Kolumbien, Nicaragua, Peru, Philippinen, Sambia.

Die folgenden Marken gehören zu COMUNDO

[RomeroHaus](#) – das Bildungszentrum von COMUNDO

[WENDEKREIS](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der deutschen Schweiz

[CARTABIANCA](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der italienischen Schweiz

[COMUNDONews](#) – die Zeitschrift von COMUNDO in der französischen Schweiz

[HOPLAA](#) – das 3-monatige Praktikum für Menschen zwischen 20 und 30

[HORIZONTE](#) – das Magazin für Spendeninteressierte

[Netzwerkgruppe](#) – das persönliche Netzwerk der COMUNDO-Fachpersonen

COMUNDO

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Spendentelefon: +41 58 854 12 13

Mail: spendendienst@comundo.org

www.comundo.org

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten unseres Einsatzes (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Deshalb sind wir auf Ihre geschätzte Spende angewiesen – herzlichen Dank!

Ihre Spende kommt dem von Ihnen bestimmten Projekt zugute. Sollte ein Projekt mehr Spenden erhalten als benötigt, wird der Überschuss einem anderen Projekt im gleichen Land/Kontinent zugewiesen.

PC-Konto 60-394-4

Vermerk: Peru – Nuria Frey

Spenden aus der Schweiz:

Postfinance, PC 60-394-4,

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4